

Julia Weißflog  
Steffen Ortmüller  
Daniel Wende

# Opas Stern

Ein Trost- und Erklärbuch  
für Kinder und ihre Eltern



Psychologische Kinderbücher

 hogrefe



Jon hatte die Erde verlassen! Mama und Papa waren dort unten, kleiner noch als Ameisen. Und Jon schwebte ganz weit oben im All. Hier waren so viele Sterne – Jon war beeindruckt. Von unten betrachtet, waren es nicht so viele gewesen. Sie wirkten auch viel weniger geordnet als auf der Erde. Hier konnte er sie noch schwerer auseinanderhalten, denn viele von ihnen leuchteten gleich hell.

Wo sollte er denn nur anfangen zu suchen?



Jon blickte aus dem kleinen Fenster. Das dort, war das nicht Opas Stern? Leuchtete der nicht heller als die anderen? Er steuerte auf den Stern zu, doch je länger er flog, desto deutlicher wurde es, dass es der falsche Stern sein musste. Sein Licht wurde nämlich immer schwächer. Jon wusste nicht so recht weiter. Dass es so schwer werden würde, hätte er nicht gedacht. Auf der Erde hatte Opas Stern ganz einzigartig ausgesehen. Hier jedoch sahen die Sterne alle gleich aus.



Doch da! Ja, DA!

Das musste doch Opas Stern sein. So hell und so auffällig konnte nur Opas Stern leuchten. Jon klatschte in die Hände und nahm Kurs auf den hellen Stern, der blitzte und blinkte. Er freute sich, Opa noch einmal zu sehen, noch einmal mit ihm reden zu können. Doch je näher er dem Stern kam, desto blasser wurde das Leuchten. Ein großer Gesteinsklumpen glühte da vor ihm. Langsam setzte die Rakete auf dem Kometen auf. Jon fühlte die Enttäuschung und die Traurigkeit in sich. Das war nicht Opas Stern. Er sah die klein gewordene Erde mit ihrem Mond in der Ferne und so viele Sterne.



Das war ein regelrechtes Sternenmeer! Er überlegte angestrengt. War der Stern nicht rechts vom Mond gewesen? Vielleicht war es besser, wenn er erst mal den Kurs änderte, auf dem Mond zwischenlandete und sich orientierte und die richtige Richtung fand. Der Mond war gut zu finden, den konnte man ja nicht verfehlen. Sanft landete Jons Rakete auf der Mondoberfläche. Jon setzte den Helm auf – ein Astronaut braucht seinen Helm, das hatte Opa ihm erklärt.



Er hüpfte aus der Rakete auf den Mond.  
„Der erste Junge auf dem Mond“, dachte er und war ziemlich  
stolz auf sich. Aber deswegen war er ja gar nicht  
hier. Er musste Opas Stern finden!  
Jon nickte entschlossen. Langsam drehte er sich um die eigene  
Achse, um jeden Stern sehen zu können.

„HEEEEE!“

Jon zuckte zusammen. Hatte da jemand gesprochen? Suchend  
blickte er sich um. Nur Krater. Da war niemand.  
„HEE! DU! Der Trichter!!“